

Der kleine Prinz

„Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“



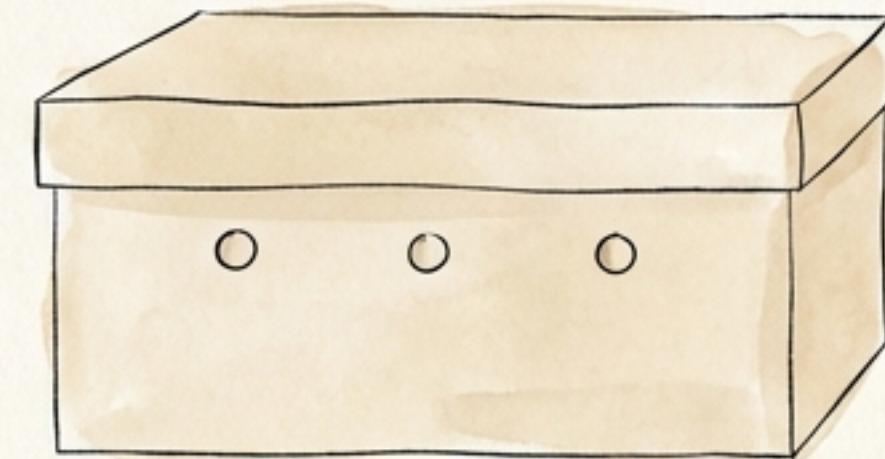
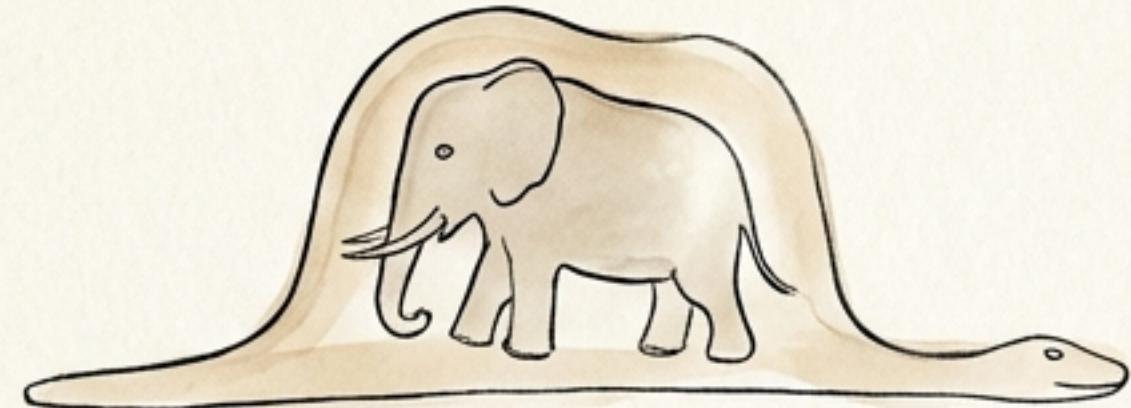
„Bitte ... zeichne mir ein Schaf!“

Die Geschichte beginnt mit einem Piloten, der nach einer Notlandung in der Sahara gestrandet ist.

Tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt, wird er von einer seltsamen kleinen Stimme geweckt. Es ist der kleine Prinz, der um die Zeichnung eines Schafes bittet.

Diese Begegnung erinnert den Piloten an seine eigene Kindheit und seine Zeichnung Nr. 1 – eine Boa, die einen Elefanten verdaut –, die von „großen Leuten“ immer nur als Hut missverstanden wurde. Der kleine Prinz jedoch erkennt sofort, was dargestellt ist.

Frustriert von den Versuchen, ein Schaf zu zeichnen, skizziert der Pilot schließlich eine Kiste und erklärt: „Das Schaf, das du willst, ist dort drin.“ Damit ist der kleine Prinz zufrieden.



Ein winziger Planet und eine komplizierte Blume.

Der Prinz stammt vom Asteroiden B 612, einem Planeten, „kaum größer als ein Haus“. Sein Leben dort ist von Routine geprägt: Er fegt seine drei Vulkane und reißt die Sprösslinge der Affenbrotbäume aus, bevor sie seinen Planeten sprengen können – eine „Frage der Disziplin“. Sein einziger sozialer Kontakt ist eine eitle und anspruchsvolle Rose. Trotz seiner aufrichtigen Liebe zu ihr wird er durch ihre Worte so unglücklich, dass er beschließt, seinen Planeten zu verlassen, um die Welt zu erkunden und Freunde zu finden.



*„Ich hätte sie nach ihren Taten und nicht nach ihren Worten beurteilen sollen.
[...] Aber ich war zu jung, um zu wissen, dass ich sie liebe.“*

Eine Galerie der Sonderlinge



Der König: Herrscht über ein imaginäres Reich und sieht in jedem einen Untertanen.



Der Eitle: Verlangt ausschließlich nach Bewunderung und Lob.



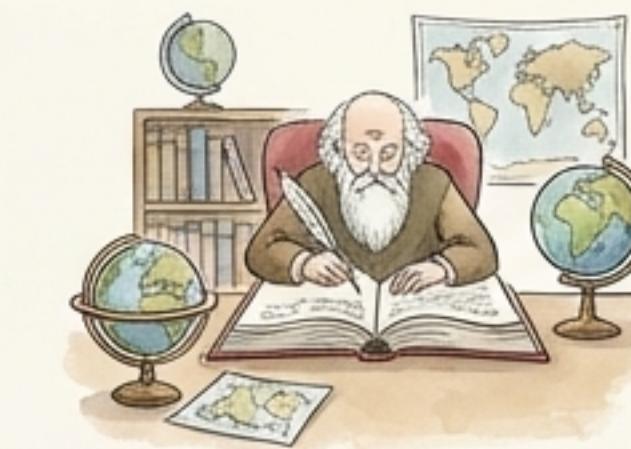
Der Säufer: Trinkt, um zu vergessen, dass er sich für das Trinken schämt.



Der Geschäftsmann: Ist besessen davon, Sterne zu zählen und zu „besitzen“, ohne ihnen von Nutzen zu sein.



Der Laternenanzünder: Folgt blind einer Anordnung, obwohl sie längst ihren Sinn verloren hat.



Der Geograph: Schreibt riesige Bücher über die Welt, ohne sein Büro je zu verlassen und die Dinge selbst zu sehen.

„Die großen Leute sind wirklich sehr sonderbar.“

Die Lektion des Fuchses.

Auf der Erde fühlt sich der Prinz einsamer denn je, besonders als er einen Garten mit fünftausend Rosen entdeckt, die alle wie seine aussehen. Da erscheint ein Fuchs, der ihm das Geheimnis der Verbindung erklärt: „zähmen“. Zähmen, so der Fuchs, bedeutet „sich vertraut miteinander machen“. Es ist ein Prozess, der Geduld erfordert. Dadurch wird aus einem von hunderttausend ein einzigartiges Wesen auf der Welt. Durch die Zeit und die Rituale, die man teilt, entsteht eine besondere Bindung, die die Welt verändert.

„Man versteht nur die Dinge, die man zähmt. [...] Wenn du einen Freund willst, dann zähme mich!“



Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Nachdem der kleine Prinz durch die Lehre des Zähmens versteht, warum seine eine Rose für ihn so wichtig ist, offenbart ihm der Fuchs sein Geheimnis.

Es besteht aus drei untrennbaren Wahrheiten:

1. Die Wahrnehmung: „Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

2. Die Investition: „Die Zeit, die du für deine Rose gegeben hast,
sie macht deine Rose so wichtig.“

3. Die Verantwortung: „Du bist für das verantwortlich, was du dir vertraut
gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich.“

Ein Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit



„Der kleine Prinz“ wird als literarische Umsetzung des moralischen Denkens seines Autors und als Kritik am Werteverfall der Gesellschaft interpretiert.

- ★ **Kind vs. Erwachsener:** Das Werk stellt den Gegensatz zwischen der positiven, fantasievollen Sicht des Kindes (*imagination*) und der begrenzten, rationalen Sicht des Erwachsenen (*raison*) dar.
- ★ **Gesellschaftskritik:** Die Typen auf den Planeten zeigen die menschliche Unfähigkeit, selbst als negativ erkannte Verhaltensweisen zu ändern.
- ★ **Rückkehr zu Tugenden:** Die Geschichte ist ein Aufruf zur Rückkehr zu Freundschaft, Liebe und Humanität als den einzigen Werten, die das Leben lebenswert machen.

Eine Welt voller Bedeutung.



Die Rose: Steht für die Liebe in all ihrer Komplexität – schön und faszinierend, aber auch eitel und fordernd. Sie wird oft als Symbol für Saint-Exupérys Frau Consuelo gesehen.



Die Wüste: Ist ein Ort der Leere, der jedoch zur Selbstreflexion und zur Entdeckung des Wesentlichen führt. Hier, in der Stille, wird das Unsichtbare sichtbar.



Die Affenbrotbäume: Repräsentieren negative Gedanken, schlechte Gewohnheiten oder Probleme, die sofort bekämpft werden müssen, bevor sie alles überwuchern und zerstören.



Der Brunnen: Symbolisiert die spirituelle Nahrung und die lebenspendende Wahrheit, die man nach langer, langer, mühsamer Suche findet.

Das Geschenk der lachenden Sterne.



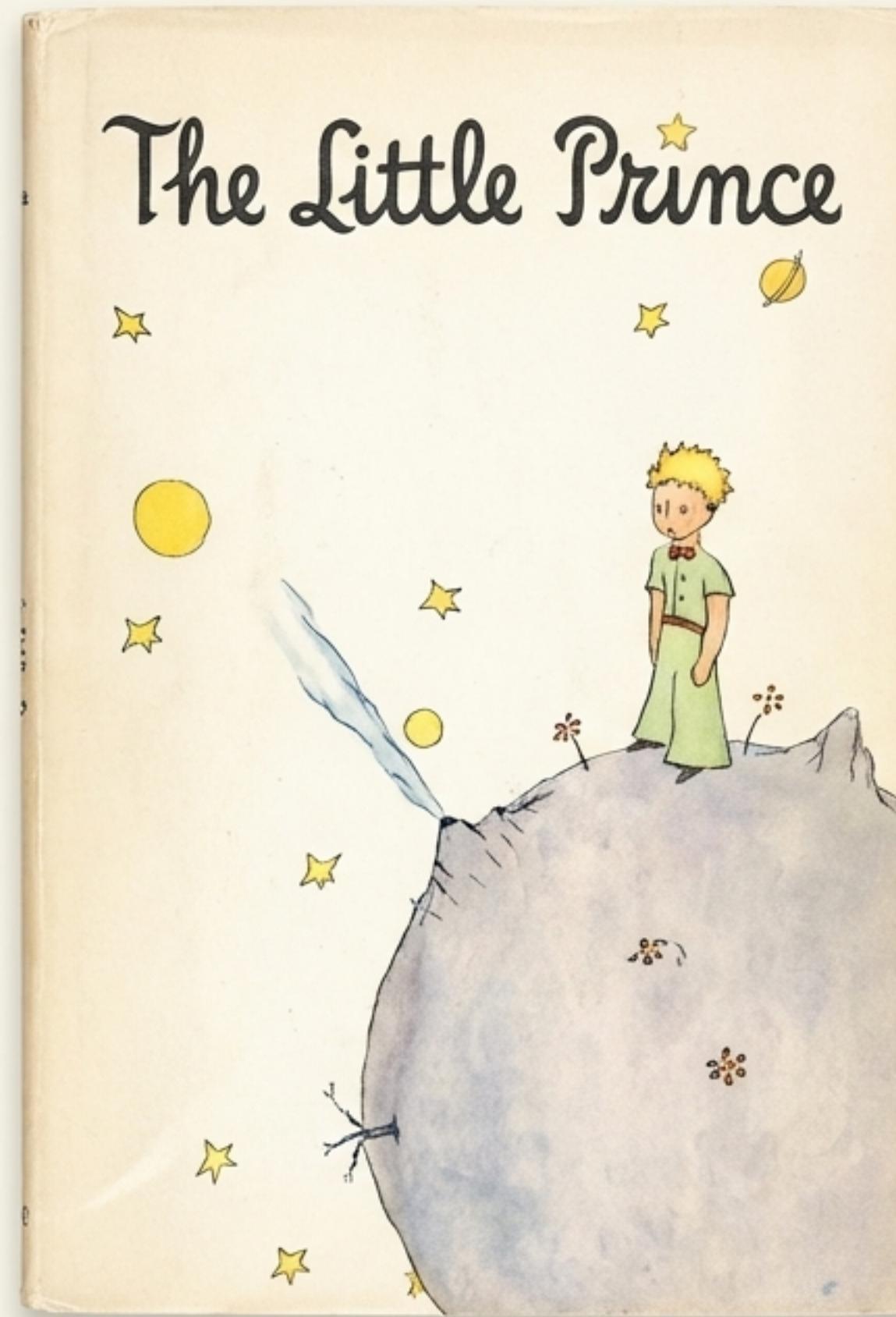
Nachdem der Pilot sein Flugzeug repariert hat, bereitet der kleine Prinz seine Heimkehr vor. Er erklärt, dass sein Körper „zu schwer“ sei, um ihn mitzunehmen, und verabredet sich mit der Giftschlange. Sein Tod ist kein Ende, sondern eine Rückkehr zu seiner Blume. Er hinterlässt dem Piloten ein einzigartiges gartiges Geschenk: die Erinnerung an sein Lachen. Für den Piloten werden die Sterne für immer klingen wie fünfhundert Millionen Glöckchen. Die Geschichte endet mit der offenen Frage, ob das Schaf die Blume gefressen hat, und der Erkenntnis, dass diese Frage das Universum verändert.

„Du allein hast Sterne, die **lachen** können!“



Antoine de Saint-Exupéry, der Poet am Steuerknüppel

- **Autor:** Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944), französischer Schriftsteller und Berufspilot.
- **Entstehung:** Er schrieb und illustrierte das Werk 1943 in New York während seines Exils im Zweiten Weltkrieg.
- **Autobiografische Züge:** Der Pilot ist ein klares Alter Ego des Autors. Die Erzählung gilt als „literarische Umsetzung seines moralischen Denkens und seiner Welterkenntnis“. Inspiration für die Wüstenlandschaft fand er während seiner Stationierung in Tarfaya, Marokko.



Vom Exil in die Welt.

Die Erstausgabe erschien am 6. April 1943 in New York, gleichzeitig auf Französisch und Englisch. Die erste Ausgabe in Frankreich folgte 1946 bei Gallimard.

618

Sprachen und Dialekte

- * Nach religiösen Schriften ist es das am zweithäufigsten übersetzte literarische Werk der Welt.
- * **Deutsche Erstausgabe:** 1950 im Karl Rauch Verlag.
- * **Originalmanuskript:** Das handschriftliche Manuskript mit den Originalzeichnungen wird heute in der Morgan Library & Museum in New York aufbewahrt.

Die vielen Leben des kleinen Prinzen



Seit seiner Veröffentlichung wurde die Erzählung unzählige Male für verschiedenste Medien adaptiert und neu interpretiert:

- **Film & Fernsehen:** Von frühen Marionettenspielen (Augsburger Puppenkiste, 1954) über das Filmmusical (1974) bis hin zum preisgekrönten französischen Animationsfilm (2015).
- **Bühne:** Als Oper (u.a. von Nikolaus Schapfl, 2003), Ballett (Gregor Seyffert, 2005) und in unzähligen Musical- und Theaterfassungen weltweit.
- **Comic:** Die Graphic Novel von Joann Sfar (2008) wurde als beste Graphic Novel für junge Leser ausgezeichnet.
- **Musik:** Inspirierte Chansons wie „Le Petit Prince est revenu“ von Gilbert Bécaud.

Von Asteroid B 612 in den Kosmos und zurück.



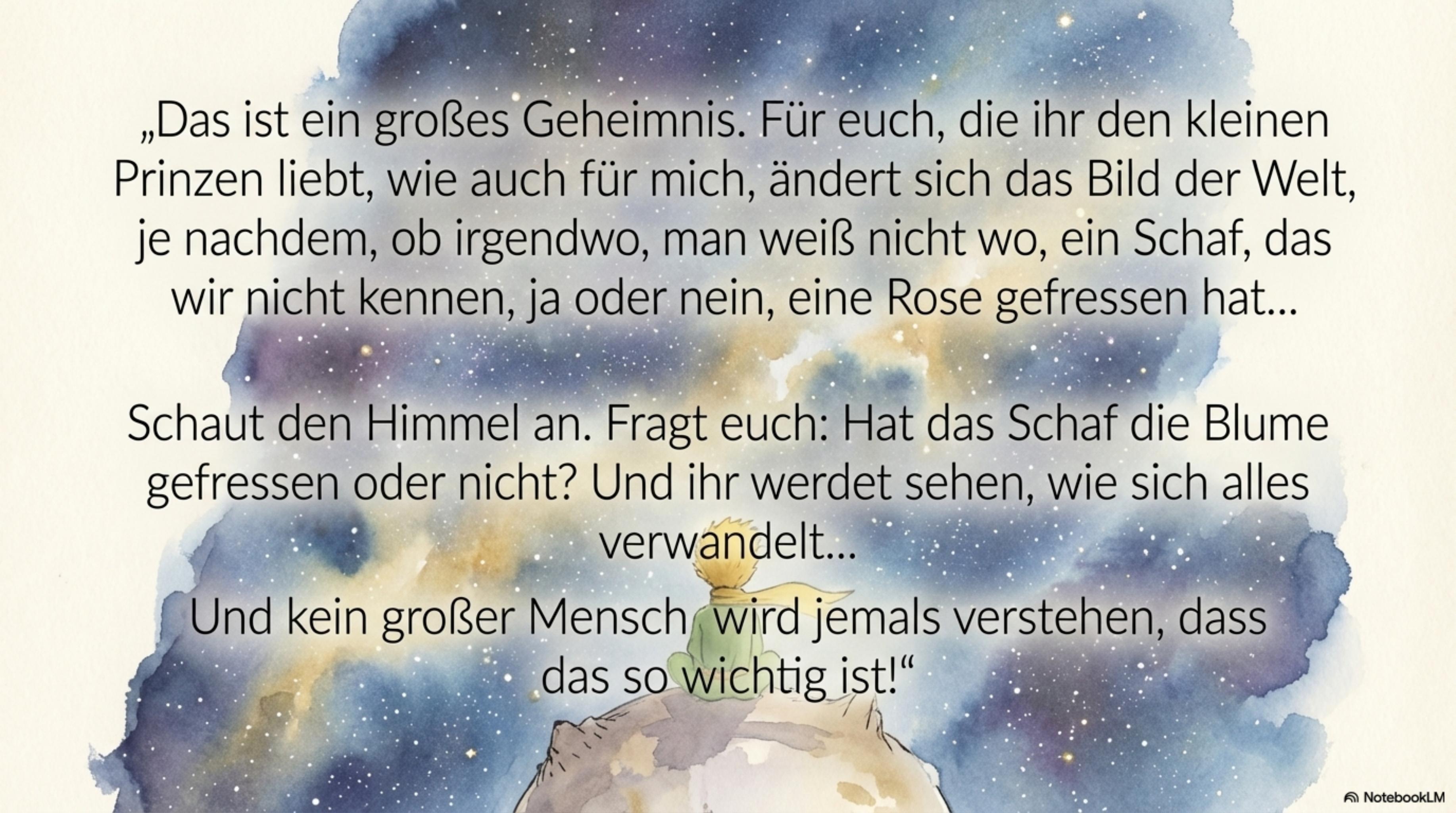
Im Himmel: Die NASA benannte eine Gammastrahlen-Konstellation nach dem kleinen Prinzen. Der Asteroid (46610) trägt den Namen Bésixdouze (B 612 hexadezimal), und ein Asteroidenmond heißt Petit-Prince.



Auf der Erde: In Hakone, Japan, gibt es ein Museum, das ausschließlich dem kleinen Prinzen gewidmet ist. Im Elsass befindet sich der Themenpark „Le Parc du Petit Prince“.



Für die Ewigkeit: Die Stiftung Jean-Marc Probst in Solothurn sammelt und archiviert Ausgaben in allen Sprachen (über 7600 Exemplare) und dient als weltweite Referenz.

A small green prince with a yellow tuft of hair sits on a brown rock. He is wearing a green tunic and a yellow sash. The background is a starry night sky with blue and yellow clouds.

„Das ist ein großes Geheimnis. Für euch, die ihr den kleinen Prinzen liebt, wie auch für mich, ändert sich das Bild der Welt, je nachdem, ob irgendwo, man weiß nicht wo, ein Schaf, das wir nicht kennen, ja oder nein, eine Rose gefressen hat...“

Schaut den Himmel an. Fragt euch: Hat das Schaf die Blume gefressen oder nicht? Und ihr werdet sehen, wie sich alles verwandelt...

Und kein großer Mensch wird jemals verstehen, dass das so wichtig ist!“